

Willkommen auf der Exter-Tour

Arbeitskreis Dorfentwicklung und Geschichtswerkstatt präsentieren Konzept – Start im Mai 2014

■ Von Kai Wessel

Vlotho-Exter (VZ). Nach monatelangen Planungen steht das Projekt Exter-Tour in den Startlöchern. Der Arbeitskreis Dorfentwicklung und die Geschichtswerkstatt Exter haben ein Konzept für 30 historisch-ökologische Stationen in Exter und rund um Exter entwickelt. Im kommenden Frühjahr soll der neue Wander- und Radweg, der Tradition und Moderne verbindet, eröffnet werden.

Der klassische Wanderstock oder das handelsübliche Fahrrad sind nach wie vor gefragt. Doch die Macher der Tour gehen mit der Zeit. Es gibt an den Stationen die Möglichkeit, per Smartphone zusätzliche Informationen aus dem Internet abzurufen. Wer zum Beispiel alle Legenden über den berühmten Wittekindstein wissen oder den Text der verwitterten Inschrift lesen will, kann das tun. Er muss ein Handy an den so genannten QR-Code auf dem Schild halten. Dann kann man erfahren, dass sich an dieser Stelle einst Karl der Große und Sachsenherzog Wittekind die Hand gereicht haben und dass General Hatzfeld hier im 30-jährigen Krieg Platz genommen haben soll.

August-Wilhelm König von der Geschichtswerkstatt mag den Stein, gerade wegen seiner vielen Geheimnisse und Mythen: »Zum Wittekindstein gibt es nur wenig



Station Nummer 30: Wilfried Sieber und Stefanie Brink von der Geschichtswerkstatt Exter präsentieren das Schild, das demnächst den

Wittekindstein kennzeichnen wird. Per Smartphone gibt's Internet-Infos zum legendären Stein. Fotos: Kai Wessel

historisch verbürgte Fakten. Man weiß auch nicht, wie lange der Stein da schon steht. Doch das macht die Stelle so interessant.«

Reizvolle Stellen gibt es reichlich auf der Strecke. Die Exter-Tour hat eine Innen- und eine Außenroute zu bieten. Die Innenroute, die am Buswendeplatz in Exter beginnt, ist 4,3 Kilometer lang und hat 19 Stationen. Sie ist am besten zu Fuß zu erkunden. Für die Außenroute, die 16,9 Kilometer lang ist, empfiehlt sich viel

»Von der Mühle aus betrachtet liegt einem ganz Exter zu Füßen.«

Wilfried Sieber
Geschichtswerkstatt Exter

einem ganz Exter zu Füßen«, sagt Routenplaner Wilfried Sieber.

Exter-Tour-Expertin Sabine Niemann hegt hingegen eine Vorliebe für das fast vergessene Fleckchen Erde an Station 8. Am Mowbusch findet der Exter-Tour-(ist) eine Kleinbahnbrücke, auf der niemals eine Kleinbahn gefahren ist. Die Brücke wurde kurz vor dem Zweiten Weltkrieg gebaut, doch benutzt wurde sie nie – allenfalls von spielenden Kindern. »Es ist ein wunderschö-

ner Ort, inmitten der Natur«, sagt Sabine Niemann.

Von einer besonderen Legende an Station 29, dem Kreuzweg auf dem Solterberg, weiß Peter Märgner zu berichten. Eine Magd habe sich auf den Kreuzweg geflüchtet, um Butter zu stampfen. Das war ihr zuvor auf einem offenbar verfluchten Heuerlingshof nicht geglückt. Der Überliefe-

rung zufolge soll ihr der Teufel ins Handwerk gepfuscht haben. Auf dem Kreuzweg klappte das Butteranrühren und die schlaue Magd soll den Teufel ausgelacht haben. »Wenn man ganz leise ist, hört

man sie dort oben noch immer lachen«, verrät Peter Märgner.

● Routenplaner zur Tour werden in Volksbank und Sparkasse sowie in einigen Geschäften erhältlich sein.

Freitag 8. November
312. Tag des Jahres
53 Tage bis Jahresende
Kalenderwoche 45

07:34 Uhr 12:19 Uhr
16:45 Uhr 21:47 Uhr

Neumond erstes Viertel Vollmond letztes Viertel

03.12. 10.11. 17.11. 25.11.

Guten Morgen Viel Technik

Mit ihrem neuen Auto ist die junge Dame bestens zufrieden. Klein, wendig, sparsam – genau das, was sie braucht. Seit ein paar Tagen aber kann sie sich auf die angezeigte Uhrzeit nicht mehr verlassen. Das Umstellen auf die Winterzeit will einfach nicht klappen. Der Ehrgeiz, sich der technischen Herausforderung zu stellen, hält sich allerdings in Grenzen. Der Wagen müsse ohnehin zum Reifenwechsel in die Werkstatt. Die könnten dann ja auch gleich die Uhr einstellen. Logisch also, dass dann im Frühjahr, wenn wieder auf Sommerzeit umgestellt, auch die Reifen wieder runter müssen. Vielleicht sollte sie lieber bis in den April hinein mit der falschen Zeit leben. Immerhin hat es ja auch während der Sommerzeit schon Schnee und Frost gegeben. Nachsatz: Eigentlich ist das gar nicht so schwer mit der Uhr.

Klaus-Peter Schillig

– Anzeige –

Veranstaltungskarten deutschlandweit

Baumann & Clausen Alfred allein Zuhause

12. September 2014 20.00 Uhr

Kampa-Halle Minden

VLOTHOER ZEITUNG die informative

Lange Straße 121, 32602 Vlotho

Einer geht durch die Stadt

... und sieht, dass die Lichtinstallation am denkmalgeschützten Bahnhof offenbar defekt ist. Gut, dass der Bahnverkehrsverein so viele technisch versierte Helfer hat, bemerkt EINER

So erreichen Sie Ihre Zeitung

Leserservice

Lange Straße 121, 32602 Vlotho
Telefon 0 57 33 / 91 22 11
Fax 0 57 33 / 91 22 15

Anzeigenberatung

Peter Rabbermann 0 57 33 / 91 22 16
Kleinanzeigen 0 57 33 / 91 22 11
anzeigen@vlothoer-zeitung.de

Lokalredaktion Vlotho

Lange Straße 121, 32602 Vlotho
Jürgen Gebhard 0 57 33 / 91 22 13
Joachim Burek 0 57 33 / 91 22 20
Reinhard Kehmeier 0 57 33 / 91 22 24
Kai Wessel 0 57 33 / 91 22 14
Fax 0 57 33 / 91 22 25
redaktion@vlothoer-zeitung.de

Lokalsport Vlotho

Klosterstraße 24, 32545 Bad Oeynhausen
Alexander Grohmann 0 57 31 / 25 15 22
Horst Boczek 0 57 31 / 25 15 20
Fax 0 57 31 / 25 15 31
sport@vlothoer-zeitung.de

TUI-Reisecenter

Telefon 0 57 33 / 96 18 80

@ www.vlothoer-zeitung.de



Gehört auch zur Tour: Die Autobahnkirche in Exter.

»Das ist Tierquälerei«

Veterinärbehörde des Kreises Herford ermittelt im Schaf-Fall

■ Von Kai Wessel

Vlotho (VZ). Der Fall des gefesselten Schafes am Sprickbergweg (die VZ berichtete) wird womöglich strafrechtliche Konsequenzen haben. Die Veterinär-Aufsichtsbehörde beim Kreis Herford ermittelt wegen des Verdachts des Verstoßes gegen das Tierschutzgesetz. Das Schaf ist inzwischen zurück bei seinem Besitzer.

Dr. Tanja Hochstetter, Abteilungsleiterin in der Herforder Kreisbehörde und unter anderem zuständig für den Bereich Tierschutz, sagte auf Anfrage der VLOTHOER ZEITUNG: »Man kann ein Schaf nicht einfach fesseln und es dann seinem Schicksal überlassen. Das geht gar nicht. Das ist Tierquälerei.« Die Veterinärmedizinerin betonte, dass es Schäfern keinesfalls gestattet und auch nicht üblich sei, ein Schaf so zu fixieren. Sie kündigte weiterführende Ermittlungen in der Sache an. Anhand der Ohrmarke des Schafes sei es möglich, den Besitzer ausfindig zu machen.

Nach Informationen dieser Zeitung erschien der verantwortliche Schäfer bereits am Donnerstagmorgen auf dem Lenger-Hof.

Landwirt Karl-Heinz Lenger gab das Tier zurück in die Obhut des Mannes. Gegenüber der VLOTHOER ZEITUNG erklärte der Schäfer, wie es zu der Situation gekommen war: »Das Schaf humpelte und konnte nicht mehr Schritt halten mit der Herde. Ich habe ihm die Beine zusammengebunden, damit es ruhig liegen bleibt.« Damit habe der Schäfer verhindern wollen, dass das Tier auf die Straße läuft

und möglicherweise von einem Auto erfasst wird. Während der Schäfer mit seiner Herde von etwa 700 Tieren weiterzog, sollte ein Bekannter das zurückgelassene Schaf binnen 30 Minuten abholen. Das habe offenbar nicht geklappt.

Stattdessen hatte Karin Detering vom Hegering Vlotho das entkräftete Schaf gefunden und mit ihrem Vater Karl-Heinz Lenger auf den nahen Bauernhof gebracht.



Das gefesselte Schaf: Nach Einschätzung der Kreisveterinärbehörde handelt es sich um einen Fall von Tierquälerei. Foto: Kai Wessel



Haben lange an der Strecke und den Stationen getüftelt (von links): August-Wilhelm König, Sabine Niemann und Peter Märgner.

Bibelwoche in St. Stephan

Vlotho (VZ). Die Uffelner Kirchengemeinde, die evangelisch-reformierte St. Johannes-Kirchengemeinde, die EC-Gemeinschaft und die St.-Stephans-Kirchengemeinde laden zu einer Bibelwoche ein. Thema im Gemeindehaus St. Stephan werden »Josef und seine Brüder« und »Gottes Weg mit einer zerrissenen Familie« sein. An fünf Abenden, von Montag, 11. November bis Freitag, 15. November, jeweils von 19.30 Uhr bis 21 Uhr, stellen Pfarrer Hartmut Bückendorf, Pfarrerin Renate Wefers, Prediger Roland Tober und Pfarrer Winfried Reuter diese Familiengeschichte aus dem ersten Buch Mose vor und laden zum Gespräch.

Kirmis-Vortrag zu van Gogh

Kunsthistoriker beim Partnerschaftsverein Aubigny

Vlotho (VZ). Es hat bereits Tradition, dass der deutsch-französische Partnerschaftsverein Vlotho-Aubigny im Herbst eines jeden Jahres den Osna-brücker Kunsthistoriker Klaus Kirmis zu einem Dia-Vortrag einlädt. Am Mittwoch, 13. November, geht es um den Maler Vincent van Gogh.

Die Bilder von Vincent van Gogh, der vor mehr als 120 Jahren seinem kurzen und tragischen Leben selbst ein Ende setzte, sind weltweit bekannt und erzielen auf dem internationalen Kunstmarkt astronomische Höchstpreise. Van Gogh gehört neben Paul Gauguin, Henri de Toulouse-Lautrec und Paul Cézanne zu den Wegbereitern der modernen Malerei. Von seinen in extrem kurzer Schaffenszeit entstandenen Bildern gingen wesentliche Impulse für die nachfolgenden Künstlergenerationen aus.

So beeinflusste zum Beispiel seine expressive und farbeckige Malweise die deutschen Expressionisten der »Brücke«-Künstlergemeinschaft zutiefst.

Klaus Kirmis stellt mit Texten aus van Goghs Briefen, kunstgeschichtlichen Informationen, Bildern und Musikuntermalung das dramatische Leben und viele bedeutende Werke des Malers vor dem Hintergrund der damaligen Zeitumstände dar. Behandelt werden seine »holländische Phase«, seine noch impressionistisch orientierten künstlerischen Aktivitäten in Paris, sein Aufenthalt in der Provence in Arles und St. Rémy und seine letzten Monate in Auvers-sur-Oise.

Beginn ist am 13. November um 19.30 Uhr im Gemeindehaus der reformierten Kirche an der Moltkestrasse. Der Eintritt beträgt 5 Euro, Schüler/Studenten und Auszubildende zahlen 3 Euro. In der Pause sorgen landestypische Getränke für ein bisschen französische Atmosphäre in Vlotho.